

Abschluss 2022

Sehr geehrte Gäste,
liebe Eltern, Freunde und Verwandte,
liebe Kolleginnen und Kollegen
vor allem aber
liebe Mädchen und Jungen!

ich darf Sie und euch zu unserer heutigen Entlassfeier sehr herzlich begrüßen und willkommen heißen. Es ist eine besondere Entlassfeier, weil wir heute den ersten Jahrgang der vor sechs Jahren an den Start gegangenen Gesamtschule feierlich entlassen.

Ist das jetzt schon wirklich 6 Jahre her, dass ihr hier eingeschult worden seid? Mein Gott, wo ist die Zeit geblieben? Eine Antwort auf diese Frage versuche ich gleich zu geben.

Zunächst möchte ich die auswärtigen Gäste begrüßen, die heute der Feierstunde beiwohnen.

Begrüßung von
stellv. Bürgermeisterin, Frau Kramer-Dißmann,
Ehem. Schulleiter Herr Seel.
Weitere Gäste HOW, WIE, JÄG
Aus der Schulgemeinschaft
Schulpflegschaftsvorsitzende Frau Rosskamp,
Fördervereinsvorsitzende Frau Wagner

Liebe Schülerinnen und Schüler,
zunächst möchte ich euch - auch im Namen des Schulträgers
und des Lehrerkollegiums - ganz herzlich zu euren Abschlüssen
gratulieren.

Von 115 Entlassschülerinnen und -schülern haben 2 den
Hauptschulabschluss nach Klasse 9, haben 28 den
Hauptschulabschluss nach Klasse 10,
haben 33 die Fachoberschulreife/den mittleren Schulabschluss
(MSA) erreicht und haben 52 den MSA mit Qualifikation erlangt.
Ich stelle fest, dass alle SuS einen Abschluss erreicht haben
und stelle auch fest, dass der AK 22, angesichts der
besonderen Umstände in den letzten Schuljahren ein gutes
Ergebnis erzielt hat. Und daher spreche ich euch allen, nicht
nur denen mit einer Fachoberschulreife wie es in meinem
Vorwort zu eurer Abschlusszeitung steht, nein, euch allen, die
ihr alle einen Abschluss - egal welchen - erreicht habt, meine
große Anerkennung und meinen Glückwunsch aus.

Liebe 10er,

an dieser Stelle habe ich in den letzten 16 Jahren immer gesagt: Nun ist es soweit: nach sechs Jahren verlasst ihr eure „Erzbischöfliche Realschule Sankt Josef“.

Zwei Dinge haben sich geändert: Aus der Realschule ist die Gesamtschule erwachsen und ihr verlasst die Schule nicht alle. Eine stattliche Anzahl von euch bleibt an St. Josef und geht in die neue Oberstufe. Aber trotzdem ist das ein Abschied, denn in dieser Konstellation kommt ihr nicht mehr zusammen.

Nach sechs Jahren trennen sich die Wege und ein neuer Zeitabschnitt beginnt in eurem Leben. Ich hatte eingangs gefragt: Wo ist die Zeit geblieben?

Es liegt in der Eigenart der Zeit, dass unser Verhältnis zu ihr wechselt. Für die einen vergeht ein und derselbe Zeitraum wie im Nu, während er für die anderen eine kleine Ewigkeit dauert. Ob die Zeit für uns nun scheinbar langsam oder schnell vergeht, hängt von unserem Alter und der gerade ausgeübten Tätigkeit und Einstellung ab.

Aber dennoch ist die Zeit ein unerbittliches und starres Element unseres Lebens. Sie vergeht für alle Menschen und überall auf der Welt mit der gleichen Geschwindigkeit. Noch nie konnten wir Menschen die Zeit so genau messen wie heute. Unsere hoch entwickelten digitalen Uhren geben sekundengenau an, wie spät es ist.

Und doch möchte ich euch liebe Entlassschüler*innen bitten, sich diese einfache, primitive Sanduhr einmal anzuschauen. Stellt sie uns nicht plastisch vor Augen, wie die Zeit wegschmilzt?

Ihr oberster Teil, das Zukunftsgefäß, wird unaufhaltsam leerer und leerer. Das enge Röhrchen in der Mitte, in dem die Zeit sich verdichtet zur Gegenwart, lässt die Zeit ständig fallen, hinein in die Vergangenheit. Sie wächst und wächst im unteren Gefäß unaufhaltsam und auch eure Schulzeit an Sankt Josef gehört jetzt mit allen schönen und schweren Stunden, mit Erfolgs- und Misserfolgserlebnissen und ganz vielen gemeinsamen Aktivitäten in euer ganz persönliches Vergangenheitsgefäß dazu.

Und man kann sogar den Eindruck gewinnen, dass die Zeit für euch gar nicht schnell genug vergehen kann. "Wenn ich doch schon mit den ZPs und der Schule fertig wäre", konnte man auch schon einmal in den letzten Tagen bei euch hören.

Dafür gab es aber auch Tage im bisherigen Leben eines jeden/einer jeden, an denen ihr vielleicht so glücklich wart, dass man die Zeit am liebsten angehalten hätte!

Kann man die Sanduhr anhalten? Ja, man kann! Mit einer Drehung von neunzig Grad haben wir aus der Sanduhr, die einer stehenden 8 gleicht, eine liegende 8 gemacht. Der Sand hört zu fließen auf. Die Zeit ruht! Das kann man mathematisch beweisen, denn die liegende 8 ist in der Mathematik das Zeichen für Unendlichkeit.

Ich meine, die Sanduhr kann nachdenklich machen. Es gibt eine Unendlichkeit, wo das Fließen der Zeit aufhört und alles zur Ruhe kommt. Es gibt einen unendlichen Gott, der mein vergangenes, gegenwärtiges und zukünftiges Leben jetzt schon in seinen Händen hält. Wir haben im Dankgottesdienst das Lied gesungen „Meine Zeit, liegt in deinen Händen“. Gerade heute zu eurem Schulabschluss an der Erzb. Gesamtschule St. Josef verdichtet sich in uns allen der Gedanke, wie schnell die Zeit vergeht und mit ihr unser Leben. Mag beides auch aus den Händen gleiten, ich glaube fest daran, dass es aufgefangen wird vom Herrn der Zeit und Schöpfer des Lebens.

Wir sind in Gottes Händen!

Deshalb haben wir den heutigen Tag eurer Schulentlassung genau wie den Tag eurer Einschulung an der Gesamtschule St. Josef vor 6 Jahren mit einem Dankgottesdienst begonnen.

Ich wünsche euch jetzt nicht alle möglichen Gaben.

Ich wünsche euch nur, was die meisten nicht haben:

Ich wünsche euch Zeit, zu euch selber zu finden und jeden Tag, jede Stunde als Geschenk zu empfinden.

Ich wünsche euch Zeit auch um Schuld zu vergeben.

Ich wünsche euch ganz einfach:

Zeit zu haben zum Leben! (nach Elli Michel)

Liebe Eltern,

Sie haben uns vor sechs Jahren ihre Kinder anvertraut. Es war für uns ein großer Vertrauensbeweis und unheimlich beflügelnd, dass sich 108 Eltern für die neue Gesamtschule angemeldet haben. Herzlichen Dank dafür!

Wir haben Ihnen damals versprochen, dass wir Ihren Kindern nicht nur ein paar Fachkenntnisse beibringen wollen, sondern dass wir uns um sie kümmern und dass wir versuchen, ihnen ein stabiles Gerüst für ein gelungenes Leben mitzugeben.

Bei allen Schwierigkeiten, die der Schulalltag und unsere menschliche Begrenztheit so mit sich bringen, hoffe ich, dass wir sie nicht enttäuscht haben.

Ich glaube, Sie konnten feststellen, dass wir mit ihnen gearbeitet, und, wenn es nötig war, auch gekämpft haben. Wir haben, ähnlich wie Sie, sehr viel in diese jungen Menschen investiert, an Arbeit, an Interesse, an Anteilnahme, an Ehrgeiz.

Die Schule dankt Ihnen, für Ihr Vertrauen und für die konstruktive Zusammenarbeit in all den Jahren. Ich danke für Ihre Offenheit im Gespräch und in der Auseinandersetzung, für ihre Fragen und Anregungen, ich danke besonders für Ihren Einsatz, zum Beispiel bei Schulfesten, am Tag der offenen Tür und allen möglichen anderen Veranstaltungen, für Ihr Engagement in der Klassen- und Schulpflegschaft, in der Schulkonferenz und dem Förderverein sowie früher bei der Gesunden Pause.

Liebe Mädchen und Jungen,
Sicherlich seid ihr nun einerseits froh, das jetzt erst einmal ein Abschluss erreicht wurde. Andererseits seid ihr aber auch etwas unsicher, was nun kommen wird und ob der Übergang in die neue Schule, in die neue Oberstufe oder in die Ausbildung gut klappt. Ich bin sehr zuversichtlich - nach allem was mir unsere Absolventen zurückmelden - dass ihr trotz Corona - gute Voraussetzungen mitbekommen habt, um die neuen Herausforderungen zu bestehen. Damit das gut gelingt gehört natürlich auch immer eine Portion Glück aber auch die notwendige Portion Verstand dazu. Daher wünsche ich euch allzeit eine gute Mischung aus Glück und Verstand, Respekt, Eigeninitiative, Motivation und Durchhaltevermögen sowie allzeit Gottes Segen.

Macht es gut!

Vor der Zeugnisverleihung

Die Klassen 10 hängen ihre Klassenkreuze an die Kreuzwand. Letzte Aktion des Abschieds